



Bielefeld

Westfalen-Blatt

vom 17.03.2016

Bewährtes Team führt IG Metall

Gewerkschaft will auf demografischen Wandel reagieren und neue Arbeitsbereiche erschließen

Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). Die Tarifrunde 2016 und die Arbeitszeitkampagne sind die maßgeblichen Ziele der IG Metall in diesem Jahr. Beide werden sie mit ihrem bewährten Spitzenpersonal in Bielefeld und Altkreis Halle angehen. Ute Herkströter und Hans-Jürgen Wentzläff wurden gerade mit großer Mehrheit bestätigt.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung mit 89 Stimmberechtigten errang die Erste Bevollmächtigte und zeitgleich Kassiererin Ute Herkströter (52) 90 Prozent der Stimmen, ihr Stellvertreter und Zweiter Bevollmächtigter Hans-Jürgen Wentzläff sogar 93,3 Prozent. Herkströter, die jetzt in ihre zweite Amtszeit als Chefin der Geschäftsstelle Bielefeld geht, wertet das Ergebnis als Ansporn, die offensive, erfolgreiche Arbeit der vergangenen vier Jahre fortzusetzen. Für die gab es zudem viel Anerkennung von Irene Schulz. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied im Bund hielt das Referat in der Ravensberger Spinnerei.

In der aktuellen Umfrage in Betrieben in Bielefeld und im Altkreis Halle sprechen 90 Prozent von einer stabilen Lage. Herkströter: »Größter Wachstumstreiber ist momentan der Konsum und die Kaufkraft. Gut 42 Prozent Umsatz der Metall- und Elektroindustrie werden im Inland erzielt.«

In der anstehenden Tarifrunde für fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt soll das besondere Augenmerk auf nicht tarifgebundene Firmen gelegt werden. Etwa 54 Prozent der Beschäftigten in Metall sind tarifgebunden. Die anderen, unterstreicht Irene Schulz, verdienen 18 Prozent weniger: »Frauen sogar 27 Prozent weniger.« Dass die Bielefelder in den vergangenen Jahren beide aus der Tarifbindung ausgestiegenen Firmen Euscher und Koyo in die Bindung zurück-



Bundesvorstandsmitglied Irene Schulz (rechts) gratulierte Hans-Jürgen Wentzläff (Zweiter Bevollmächtigter) und Ute Herkströter (Erste Bevollmächtigte) zur Wiederwahl. Foto: Michael Diekmann

holen konnten, so Schulz, habe viel Anerkennung verdient. Firmen im Tarifverbund, so Schulz, genießen ein gutes Image bei den Kunden.

Die IG Metall Bielefeld hat im fünften Jahr in Folge mit Mitgliederwerbung 2500 Beschäftigte neu gewinnen können, wobei ein Schwerpunkt bei Jugendlichen und Angestellten auszumachen ist. Aktuell zählt die Verwaltungsstelle 10 850 Mitglieder. Der demografische Wandel und 28 Prozent Rentneranteil macht der Gewerkschaft indes Probleme. In vier Jahren verlor man mehr als 1000 Mit-

glieder durch Tod. Um so wichtiger sei es, so Herkströter, neue Wege und neue Interessentenkreise mit Zukunftsthemen zu erschließen.

Rückenwind bringt der IG Metall in der Akzeptanz der Weiterbildungstarifvertrag. Bielefeld ist hier ebenso eine Art Vorreiter für die Beschäftigten wie beim Thema »Industrie 4.0«, wo der Maschinenbauregion Bielefeld ähnlich wie Baden-Württemberg eine Schlüsselrolle zkommt. Ziel ist es hier, möglichst frühzeitig in Betrieben Qualifizierungsbedarfe durch geänderte Arbeitsabläufe zu defi-

nieren. Ein für Arbeitgeber und Gewerkschaften gleichermaßen interessantes Thema.

Im Sommer möchte die IG Metall ihre Arbeitszeitkampagne starten. Etwa eine Milliarde pro Jahr verfallene Überstunden gelte es zu stoppen. Beschäftigte bemängelten zu wenig Einfluss auf die Arbeitszeit und forderten mehr Flexibilität in den Phasen der Beschäftigung. Herkströter: »Frage ist, wie bekomme ich Lebensarbeitszeit anders strukturiert. Dabei gilt es Betriebe nicht zu überfordern, aber Arbeitnehmern zu helfen.«